



## **EINLEITUNG**

Das der Hund vom Wolf abstammt ist in aller Munde und ist jedem klar, doch was bedeutet das für uns Menschen im Umgang mit dem Hund?

Wie sind die Sozialstrukturen der Hunde und wo ist der Unterschied zu denen von uns Menschen? Das Thema „Führung“ wird immer wieder laut, doch was macht Führung aus und wie stellt sie sich dar? Bedeutet Führung für uns Menschen das gleiche wie für unseren Hund? Ist positive Verstärkung die einzige Lösung um Konflikte mit dem Hund zu lösen, oder gibt es da mehr? Die Läden sind voller Leinen, Halsbänder und diverser Hilfsmittel, was davon ist sinnvoll und was braucht man weniger? Welches Futter und welche Leckerlies sollte man kaufen und warum? Fragen über Fragen... Bringen wir Licht ins Dunkel!



## **DER WOLF UND DER HUND**

Der Hund stammt vom Wolf ab, das ist erwiesen und wird auch von niemandem angezweifelt. Doch was bedeutet das für uns? Es bedeutet, dass wir unser Heim mit einem domestizierten Wildtier teilen, einem Rudeltier, einem Beutegreifer, einem Carnivoren. Auch wenn er domestiziert ist, so stecken noch immer diverse Instinkte in unseren Hunden. So zum Beispiel das Jagdverhalten, welches für viele

Menschen so schwer zu kontrollieren ist. Auch rein physiologisch ist der Hund immer noch sehr nah am Wolf, sicherlich, bei einigen Rassen deutlicher zu erkennen als bei anderen. Und trotz Domestikation und diverser Anpassungen durch gezielte Zucht hat der Hund Ansprüche an uns Menschen um seinen Instinkten gerecht zu werden.

## **DIE SOZIALSTRUKTUREN**

Wölfe leben in Rudelverbänden. Das Wort „Rudel“ bezieht sich ausnahmslos immer auf eine Gruppe von Wölfen/Hunden, welche eine genetische Verwandtschaft ausweisen. Es sind also Familien.

Eine Gruppe von Hunden, welche nicht miteinander verwandt sind, sind also per Definition kein Rudel, sondern einfach eine Gruppe.

Wölfe und Hunde leben nicht in einer Demokratie, es gibt immer Leittiere. Leittiere sind zumeist ein Elternpaar, es können aber auch einzelne Tiere Leittiere sein.

Leittiere führen das Rudel/die Gruppe, sorgen für Ruhe, führen in geeignete Jagdreviere, sorgen für die Jüngeren und die Welpen und delegieren Aufgaben. Kurz: Sie führen und das Rudel/die Gruppe folgt.

## **DAS THEMA „FÜHRUNG“**

Führung sichert dem Rudel/der Gruppe das Überleben. Führung bedeutet Schutz und Sicherheit. Führung bedeutet Ruhe, Geborgenheit und Harmonie. Auch dieser Urinstinkt steckt nach wie vor in unseren Hunden. Sie möchten von ihren Leittieren geführt werden um all ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Sie möchten von uns geführt werden.



Auch unsere Hunde leben nicht in einem Konstrukt der Gleichberechtigung oder Demokratie. Wir haben die Verantwortung für ein Tier übernommen und müssen uns um die Erfüllung seiner Bedürfnisse kümmern. Wir müssen führen.

Doch wie setzen wir das nun um? Was bedeutet denn Führung?

Führung bedeutet:

- Verwaltung von Raum
- Verwaltung von Ressourcen
- Aufmerksamkeit
- Steuerung von Energie
- Vorgabe von Richtung und Tempo

Diese Merkmale definieren Führung. Übertragen auf den Hund bedeutet dies:

### **Beispiele:**

#### Verwaltung von Raum:

Dem Hund einen Ort zum Ruhen zuweisen, dem Hund das Betreten eines Raumes verbieten (auf das Sofa/Bett springen verbieten).

#### Verwaltung von Ressourcen:

Dem Hund das Futter einteilen, ihn erst nach Freigabe des Futters zu fressen, Spielzeug geben oder wieder nehmen.

#### Aufmerksamkeit:

Dem Hund in den passenden Situationen Aufmerksamkeit zu schenken oder zu verwehren wenn es die Situation fordert.

#### Steuerung von Energie:

Den Hund „hochfahren“ zum Beispiel im Spiel und auch wieder „runterfahren“ wenn man das Spiel beendet.

#### Vorgabe von Richtung und Tempo:

Richtung und Tempo bei einem Spaziergang vorzugeben, mit Leine aber auch ohne Leine.

Alle diese Merkmale sollten erfüllt sein, um dem Hund zu geben was er braucht und um konfliktfrei mit dem Hund zusammen leben zu können. Erfüllt man diese Merkmale nicht oder nicht ausreichend bekommt der Hund das Gefühl er müsste die Führung übernehmen. **Denn einer muss führen!**

Leider sind nur wenige Hunde wahre Führungspersönlichkeiten. Dies führt dann zu einer Reihe von Fehlentscheidungen und somit früher oder später zu Verhaltensweisen die wir Menschen dann als Fehlverhalten interpretieren.

Übernimmt der Mensch die Verantwortung und führt den Hund, lassen sich selbst bereits etablierte Verhaltensweisen korrigieren und man bekommt einen Hund der folgt. Und das auch noch gerne!



### **POSITIVE VERSTÄRKUNG**

Positive Verstärkung, jeder kennt es, und alle Welt glaubt, es ist DIE LÖSUNG für alles. Nicht in meiner Welt.

Orientiert man sich an der Natur des Hundes und respektiert diese, ist die positive Verstärkung als Allround-Problemlöser ein Verrat an der Hundewelt.

Wer kennt sie nicht, die Hunde/Wölfe die mit einem Clicker in der einen und einem Leckerlie in der anderen Pfote ihren Welpen beibringen wie man sich im Rudel/der Gruppe bewegt!?

Spaß beiseite, Hunde bestärken sich nicht einander.

Zumindest nicht so. Hunde kommunizieren in einer „Lass das“-Kommunikation und nicht in einer „Tue das“-

Kommunikation. Das heißt, sie setzen Grenzen wenn ein Rudelmitglied etwas unerwünschtes tut und ignorieren weitestgehend erwünschtes Verhalten. Wir Menschen sollten die Natur unserer Hunde respektieren und versuchen in ihrer Art der Kommunikation mit ihnen zu interagieren. Tut ein Hund also etwas Unerwünschtes können und sollten wir ihm das, über Körpersprache, nicht über Strafen, mitteilen. Im Einzeltraining lernst du die praktische Umsetzung.

Ist positive Verstärkung jetzt etwas schlechtes? Nein!

Positive Verstärkung ist das Mittel der Wahl um dem Hund gewisse Verhaltensweisen oder Körperpositionen wie „Rückruf“ oder „Sitz“ beizubringen, zu Konditionieren. Diese Konditionierungen sind Dinge aus unserer Menschenwelt, da können und dürfen wir positiv Verstärken, da es nicht der Natur des Hundes entspricht.

Im allgemeinen Zusammenleben müssen wir seine Natur respektieren. Der Hund ist hochkomplex in seiner Kommunikation und seiner sozialen Kompetenz, dieses müssen wir wertschätzen. Der Hund ist keine Reiz-Reaktions-Maschine.

### **LEINE, HALSBAND UND Co.**

Unzählige Utensilien und Hilfsmittel sind auf dem Markt und es werden stetig mehr. Als Hundehalter ist es teilweise schwierig eine Wahl zu treffen, die Beratungen in den Fachmärkten ist immer vom Personal und deren persönlicher Meinung respektive Vorlieben abhängig. Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht bzw. beraten.

Unabhängig der eigenen Vorlieben oder Zweck ist die Wahl der richtigen Größe und Passform von entscheidender Bedeutung.

Nur was gut sitzt und passt ist für den Hund angenehm zu tragen und erfüllt seinen Zweck.

Die Entscheidung zwischen Halsband oder Geschirr ist immer vom Team und dessen Vorlieben abhängig.

Ein Sicherheitsgeschirr für Tierschutzhunde oder generell für unsichere und ängstliche Hunde ist Pflicht.

Ein Zugeschirr für Sportarten in denen der Hund ziehen soll ist selbstverständlich.

Bei „normalen“ Familienhunden ist es irrelevant ob der Hund am Halsband oder am Geschirr geführt wird.

Es sei zu erwähnen, dass ein Hund der vor dem Schlitten oder ähnlichem arbeitet, ein Geschirr trägt, eben damit er ordentlich Zug auf die Leine bringen kann. Das Ziehen an der Leine ist mit Geschirr deutlich angenehmer für den Hund als wenn er ein Halsband trägt. Für meinen Ansatz mit den Hunden zu arbeiten braucht es nichts weiter als eine normale Führleine, je nach Hundegröße bis zu 2m, und ein gut sitzendes Halsband. Mehr ist nicht nötig! Viele der erhältlichen Hilfsmittel die am Markt sind, sind Starkzwang-Methoden die, falsch und nicht sachkundig angewendet, zu teils schweren Verletzungen führen können. Von solchen Hilfsmitteln ist selbstverständlich dringend abzuraten.

Gerne unterstütze ich im Rahmen des Trainings auch bei der Wahl des richtigen Halsbandes oder Geschirrs.



Von der Anwendung von tierschutzrelevanten Hilfsmitteln wie dem Stachelhalsband oder dem Teleimpulsgerät oder ähnlichem, distanziere ich mich ausdrücklich.

### **THEMA FUTTER - FAST EINE RELIGION**

Nichts wird so kontrovers diskutiert wie das Thema Futter. In Foren, auf Hundepätzen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit wird über Futter gefachsimpelt, und natürlich über das dazugehörige „Output“ (nette Umschreibung für Kot).

Die einen sind der Ansicht, der Hund ist, wie auch der Wolf, ein Carnivore und somit ein nahezu reiner Fleischfresser.

Andere sind der Ansicht, durch die Domestikation wurde der Hund zum Omnivoren, einem sogenannten Allesfresser, ähnlich dem Menschen. Wieder andere vertreten die Meinung, der Hund käme auch wunderbar ohne Fleisch im Futter aus, mit Futter basierend auf Proteinen aus Insekten oder Hülsenfrüchten.

Unabhängig der oben genannten Meinungen und Ansichten wird über Zusammensetzungen diskutiert, über Proteingehalt, Fettgehalt und Kohlenhydrate. Die Liste ist lang und könnte um ein vielfaches verlängert werden. Themen über die sich gestritten und diskutiert werden kann, gibt es in Hülle und Fülle.

Über jede Fütterungsmethode und Art gibt es unzählige Bücher und Anhänger.

Mindestens ebensoviele Futtersorten gibt es auf dem Markt. Trocken-, Nass-, Halbfeucht-, Frisch-, Tiefgefroren usw. Da fällt die Wahl schwer und das muss im Endeffekt jeder für sich selbst entscheiden.

Ich persönlich vertrete klar die Meinung, der Hund ist unabhängig der Domestikation nach wie vor ein Carnivore. Dies zeigt sein kompletter Verdauungstrakt und sein Gebiss. Im Gebiss des Hundes findet sich kein einziger Mahlzahn, welcher von Nöten ist pflanzliche Nahrung für die weitere Verdauung vorzubereiten. Ein Hund benötigt Fleisch, Fett, Knochen, Knorpel, Innereien, Sehnen und Bänder, Haut und Fell und etwas aufgeschlossene Kräuter und Gräser. Kurz: ein Mittelgroßer Hund bräuchte z.B. ein ganzes Kaninchen pro Tag. So in etwa sieht das „perfekte“ Futter aus.

Einige Hersteller sind bemüht, sich an derart natürlichen Vorbildern zu orientieren und produzieren Trocken-, Halbfeuchtes-, Nassfutter von guter bis sehr guter Qualität. Auch hier berate ich natürlich gerne.

Als Faustregel zur Soforthilfe gilt: Je bunter und farbenfroher die Futterbrocken, desto schlechter die Qualität. Zucker und Weizen haben in vernünftigem Hundefutter natürlich nichts verloren!

### Hundenahrung aus **Fleischsaftgarung**



## **NAPFSTÄNDER UND ANDERE KURIOSITÄTEN**

Orientieren wir uns am Wolf, so ist es schwer vorstellbar, dass der Wolf grundsätzlich erhöht sein Futter aufnimmt. Auch das Schlingen ist für Caniden vollkommen normal und natürlich. Genaue Uhrzeiten kennt der Wolf nicht, er trägt nämlich keine Uhr.

Der Wolf bekommt Hunger, er geht gemeinsam mit dem Rudel jagen und entweder sie reißen etwas oder eben nicht. Haben sie etwas gerissen wird es gefressen, es wird geschlungen, denn was im Magen verschwunden ist, kann nicht von einem anderen gefressen werden. Dabei spielt die Uhrzeit keine Rolle. Warum sollten wir unseren Hund erhöht füttern, zu ganz genau festgelegten Uhrzeiten und ihm das Schlingen abgewöhnen?

All das ist wider seiner Natur und ist rein menschliches Verhalten. Natürlich können wir nicht die Türe öffnen und den Hund sein Frühstück selbst organisieren lassen, aber ein paar seiner natürlichen Fressgewohnheiten können wir ihm bedenkenlos lassen, aus Respekt vor der Natur des Hundes.

## **LECKERLIES, JA ODER NEIN?**

Klares ja. Natürliche Snacks gibt es in Hülle und Fülle. So naturbelassen wie möglich, ohne irgendwelche Zusätze wie Zucker, Weizen und ähnlichem.

## **TROCKENFUTTER ODER NASSFUTTER?**

Bei beiden Fütterungsmethoden gibt es recht gute Hersteller und unzählige wirklich schlechte Hersteller. Auf die Zusammensetzung kommt es an. Bei Trockenfutter ist unbedingt darauf zu achten, dass der Hund ausreichend trinkt.

Achtung bei Beratungen, häufig wird der Kunde eher schlecht beraten, grade dann, wenn der Beratende auf Provisionsbasis mit einem Hersteller zusammen arbeitet, was übrigens häufig bei Tierärzten der Fall ist. Nicht immer ist das vom Tierarzt empfohlene Futter wirklich gut.

## **THEMA ZAHNHYGIENE UND DIE TROCKENFUTTERLÜGE**

Trockenfutter ist gut für die Zähne, die Kroketten reinigen die Zähne. Das ist kompletter Unsinn. Als Beispiel: Wir Menschen putzen uns auch nicht mit Zwieback und Keksen die

Zähne. Die Konsistenz ist eine Ähnliche, jedoch würde kein Mensch annehmen, mit einem Zwieback für die Zahnhygiene gesorgt zu haben. Warum dann beim Hund? Selbst wenn der Hund das Futter, also die Kroketten einzeln kaut, so brechen sie sofort in Stücke, eine mechanische Reibwirkung findet nicht statt. Ebenso wenig wie bei unserem Zwieback.

## HARDERDOGS - BEZIEHUNG STATT ERZIEHUNG

Auch Dentastix und Co. sind nicht förderlich für die Zahnhygiene, da sie nicht selten sogar Zucker enthalten. Das ist in sich paradox.



Gute Zahnhygiene beim Hund hängt mit dem pH Wert im Speichel zusammen und dieser ist abhängig von der Zusammensetzung des Futters. Mechanisch reinigt man die Zähne mit natürlichen Knochen oder wenn wirklich notwendig mit Zahnbürsten oder ähnlichem, welche extra für Hunde angeboten werden. In hartnäckigen Fällen hilft nur der Gang zum Tierarzt, denn Zahnhygiene ist wichtig für die Gesundheit des Hundes.

## **DAS TRAINING**

Wenn du schon ein Training bei mir hattest, soll dir dieses Handout als kurze Zusammenfassung und zur Erinnerung an unsere Arbeit dienen. Es soll dir helfen deinen Hund ein kleines Stück besser zu verstehen.

Wenn du noch kein Training bei mir hattest, soll dir dieses Handout einen kleinen Einblick in meine Arbeit mit und für die Hunde geben. Es soll ein kleines Starterpack in die Welt der Hunde sein und ein kleiner Lichtblick für diejenigen, die vor großen oder kleinen Problemen mit ihrem Hund stehen.

Bis bald, eure Dori

